



der blaue reiter | Verlag für Philosophie

B · U · C · H
CONTACT

Pressemappe

zum 25-jährigen Jubiläum
des Journals für Philosophie
der blaue reiter



BUCH CONTACT

Murielle Rousseau & Ulrike Plessow
Presse und Öffentlichkeit

Rosastraße 21 | 79098 Freiburg | Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20 c | 10785 Berlin
0761 29604-0 | buchcontact@buchcontact.de | 030 2060669-0 | berlin@buchcontact.de
Volksbank Freiburg | IBAN: DE 89 6809 0000 0026 7422 00 | BIC: GENODE61FR1
www.buchcontact.de



Inhaltsverzeichnis

- ✎ 25 Jahre Journal für Philosophie
- ✎ Eine Auswahl aus 50 Gratulationen
- ✎ 1 Jubiläumstext des Herausgebers
- ✎ Jubiläumsausgabe *der blaue reiter* 45
- ✎ *der blaue reiter* Ausgabe 44
- ✎ 45 Titelbilder
- ✎ 4 Orte der Verlagsgeschichte
- ✎ 8 Fragen an Dr. Siegfried Reusch
- ✎ 10 Gründe *der blaue reiter* zu lesen
- ✎ 9 Ereignisse im Entstehungsjahr
- ✎ 1 Vortrag zum Thema Liebe
- ✎ Pressematerialien/-angebote

25 Jahre Journal für Philosophie

Ins Leben gerufen als Studentenscherz mit der Absicht, die Philosophie aus dem Elfenbeinturm zu holen, avancierte **der blaue reiter – Journal für Philosophie** binnen kurzer Zeit zur meistverkauften Philosophiezeitschrift deutscher Sprache.

Das Journal für Philosophie ist keine Fachzeitschrift im üblichen Sinne, sondern der Versuch, Philosophie für interessierte Leser verständlich und ästhetisch ansprechend zu präsentieren. Die Ausgaben werden von Künstlern mitgestaltet, fremdsprachliche Zitate werden übersetzt und Fachbegriffe erklärt.

Jede Ausgabe des halbjährlich erscheinenden Journals stellt eine Einführung in das jeweils behandelte Fachgebiet der Philosophie dar.

Direkt zum

> **Verzeichnis** der zuletzt erschienenen Ausgaben und deren Inhalt

„Seit 1995 konnte die Redaktion namhafte Autoren aus den verschiedensten geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen gewinnen. Zum Beispiel Peter Sloterdijk, Vittorio Hösle, Jürgen Mittelstraß, Jan Assmann sowie Altkanzler Helmut Schmidt. Eine Hauptaufgabe der Philosophie ist die Begründung und das beständige Hinterfragen der Aufgaben und Grundlagen von Wissenschaft und Gesellschaft. Dieser Aufgabe versucht auch das Journal, auf allgemeinverständliche und konstruktiv-kritische Weise nachzukommen – und dies gelingt der Zeitschrift auch ausgesprochen gut, ohne dabei ins Populärwissenschaftliche abzudriften.“

Eulenfisch Literatur, 2/2009

Direkt zum

> **BLAUEN REITER**

Eine Auswahl aus 50 Gratulationen

„Ich wünsche mir weiter eine gute Vermittlung zwischen Philosophie und Bildungsbürgertum! Meinen Glückwunsch.“

Vittorio Hösle, Philosoph

„Als ich unlängst ein Belegexemplar der Zeitschrift **der blaue reiter** mit meinem Beitrag an einen Freund schickte, schrieb er mir zurück: Hab' Dank für Deinen Aufsatz und die Bekanntschaft dieser schönen Zeitschrift, die ich noch gar nicht kannte. Erst bei ihrer Lektüre ist mir klar geworden, wie viel Zeit meines Lebens ich mit eitlem Geschwätz vertan habe. Halte mich auf dem Laufenden.“

Friedrich Wolfzettel, Professor für Literaturwissenschaft, Romanische Philologie

„Im Kampf der Ideen ist **der blaue reiter** entscheidend wichtig. Seine klugen Analysen, seine mutigen Plädoyers für Vernunft und soziale Gerechtigkeit sind heute wichtiger denn je. Ich bewundere den **blauen reiter** und danke ihm für seinen exemplarischen Kampf für das Denken.“

Jean Ziegler, Soziologe, Politiker und Sachbuch- und Romanautor

„Ich wünsche dem **blauen reiter** ein langes Leben, eine wachsende Leserschaft und ein starkes Echo.“

Barbara Sichtermann, Publizistin

„Ich wünsche auch für die Zukunft, dass **der blaue reiter** erfolgreich Sand ins Getriebe des Mainstreams streut, dass ihm also die Resonanz zuteil wird, die er verdient.“

Prof. Dr. Fritz Reheis, Sozialwissenschaftler, Hochschullehrer und Sachbuchautor

„**der blaue reiter** - ein Journal, das Philosophie im weitesten Sinne des Nachdenkens etabliert hat, möge weiterreiten.“

Reinhold Messner, Extrembergsteiger, Abenteurer, Buchautor

„Ich wünsche dem **blauen reiter** weiterhin hervorragende Autoren, noch mehr Leser und immer eine Handbreit Philosophie unterm Kiel...“

Markus Matthias Rapp, Bildhauer

Alle Gratulationen finden Sie > **HIER**.

1 Jubiläumstext des Herausgebers

25 Jahre Journal für Philosophie *der blaue reiter*

Zukunft dank Vergangenheit! Woher wir kommen, wohin wir gehen!

Was ist Philosophie? Mit diesem Titel erschien 1995 die erste Ausgabe des Journals für Philosophie *der blaue reiter*. Studenten der Universität Ulm hatten sich zusammengefunden, um die erste für ein breiteres Publikum verständliche Philosophiezeitschrift deutscher Sprache zu gestalten. Da die angehenden Mediziner und Naturwissenschaftler in ihrem Begleitstudium der Philosophie am dortigen Humboldt-Studienzentrum die komplizierte Ausdrucksweise der Berufsphilosophen kennengelernt hatten, wurden alle Texte von den Redakteuren mit Blick auf Verständlichkeit für Nicht-Berufs-Philosophen überarbeitet, Fachbegriffe wie Transzendenz und transzendental in eigens eingeführten Erläuterungskästen erklärt sowie altgriechische und lateinische Zitate konsequent übersetzt. Ziel war es, ein Journal zur Vermittlung der Freude am Denken und der Nutzbarmachung des großen Wissensschatzes der Philosophie für die Gegenwart zu gestalten, in dem anspruchsvolle Kunst die denkerische Auseinandersetzung mit dem Menschen und dem Leben unterstützt. Dieses Konzept fand schnell Unterstützung durch bekannte Philosophen wie Rüdiger Safranski, Odo Marquardt, Gernot Böhme und Peter Sloterdijk, die verständliche Texte beisteuerten. Prominente wie Klaus Maria Brandauer, Helmut Schmidt und Reinhold Messner unterstützten das Vorhaben mit Interviews und Künstler wie Wolfgang Mattheuer, László Fehér und Silvia Bächli übernahmen die Gestaltung.

Binnen kurzer Zeit avancierte die verständlichste Philosophiezeitschrift deutscher Sprache auch zur auflagenstärksten. Schul- und ideologiefreie Rückführung komplexer Fragestellungen auf philosophische Grundfragen, das tiefgreifende Abwägen von Argumenten sowie die Vermittlung der Lösungsansätze der unterschiedlichsten Philosophen und philosophischen Theorien waren und sind auch nach 25 Jahren das Ziel. Da sind zum Einen die drängenden ethischen Fragen um die Anwendungen der Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaften wie die Debatten um Gentechnik und künstliche Intelligenz und zum Anderen soziale und politische Fragen. Begriffe wie „Heimat“, „Seele“ und „Verantwortung“ müssen ebenso neu beachtet werden wie das Verhältnis zum Anderen. Und wie anders als mit den in über 2000 Jahren entwickelten Mitteln und Theorien der Philosophie ließen sich die Fragen nach den Grenzen des Menschseins besser ausloten?

Dabei gilt: Wer sich nur mit der Vergangenheit beschäftigt, verliert den Kontakt zur Gegenwart, doch wer geschichtsvergessen immer nur in die Zukunft zu blicken sucht, wird unweigerlich zum weltfremden Schwärmer. Entsprechend ist es das Ziel von Herausgebern und Redaktion, auch in Zukunft auf Basis der überreichen Geschichte der Philosophie zum Selberdenken zu animieren. Denn nichts befähigt aufgeschlossene Denkerinnen und Denker mehr zur Analyse und Entwicklung eigener Lösungsansätze als die Beschäftigung mit der philosophischen Tradition und dem aktuellen philosophischen Denken!

Auch die nächsten 25 Jahre möchten Herausgeber und Redaktion des Journals für Philosophie *der blaue reiter* auf der Basis soliden philosophischen Wissens zusammen mit bekannten Autoren, unkonventionellen Denkern und Künstlern nach vorne denken: Aus Freude am Denken für die Liebhaber des Denkens! „Denken für Selberdenker“ – das war, ist und bleibt das Leitmotiv von Redaktion und Herausgebern.

Dr. phil. Dipl.-Chem. Siegfried Reusch

– Chefredakteur und Mitherausgeber –



Siegfried Reusch, Foto: Werner Seltier

Ausführliche Informationen zum **blauen reiter** finden Sie bei > www.derblauereiter.de und Hinweise zur Entstehungsgeschichte, den Autoren und Künstlern in der Rubrik > **Verlag**.



Die Kunst des Zweifels

Aus dem Inhalt:

thema	Arbeitstitel	Autor
Große Geister sind Skeptiker Friedrich Nietzsche als Lehrer des Zweifels		Andreas Urs Sommer
Skepsis: die geöffnete Büchse der Pandora?		Otto-Peter Obermeier
Der lachende Gott Die Liebe der Theologie zu Paradoxien		Jochen Hörisch
Das Ende eines Skandals? Radikale Skepsis und das Unbezweifelbare		Genia Schönbaumsfeld
Leben wir in einer Computersimulation? Zweifel an der Realität der Außenwelt		Thomas Zoglauer
Der Wert des Vertrauens Wenn der Zweifel nicht mehr weiterhilft		Martin Hartmann
Zweifel am Zweifel		Gernot Böhme
Die Störenfriede der Weisheit Über die Entstehung der Philosophie aus dem Zweifel		Bernhard Taureck
Die Tat beendet jeden Zweifel! Carl Schmitt als Ahnherr der „Neuen Rechten“		Reinhard Mehring

porträt	Autor
Das Geschenk des Zweifels David Hume im Porträt	Gerhard Steminger

kolumne	Autor
Die Kunst des Zweifels	Friedrich Dieckmann

essay	Autor
Was ist so schlimm am Kapitalismus? Über Zweifel am System und die Macht der Utopie	Jean Ziegler

interview	Autor
Abenteuer des Denkens Über das Verhältnis von Naturwissenschaft und Philosophie	Harald Lesch

reihe: Naturwissenschaft & Philosophie	Autor
Humor im Hirn	Rüdiger Vaas

reihe: ethik aktuell	Autor
Ethik ohne Gott? Albert Camus' Ethik des Widerstehens	Thomas Berger

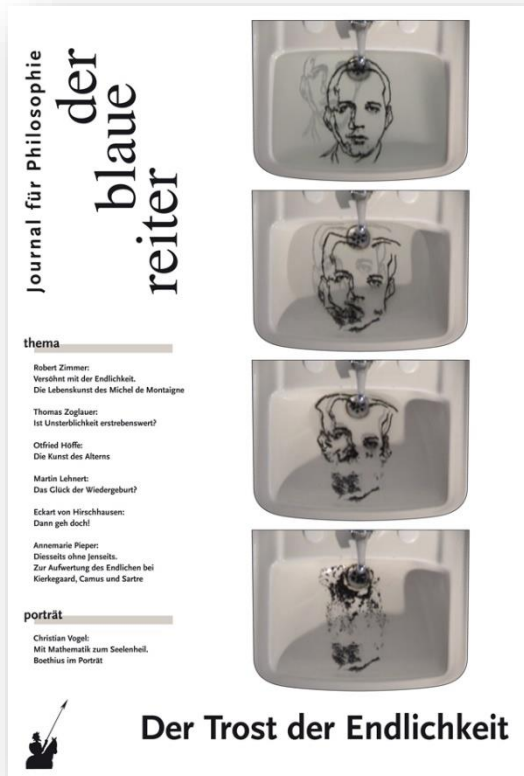
Lexikon	Autor
Fake News	Romy Jaster/ David Lanius
Verschwörungstheorie	Karl Hepfer

unterhaltung	Autor
Haben Sie Probleme philosophischer Art?	Dr. B. Reiter
Kolumne	Stefan Reusch
Bücherrätsel	Stefan Baur
Aphorismenschneise	Martin Seel





der blaue reiter Ausgabe 44



Der Trost der Endlichkeit

Ist Unsterblichkeit erstrebenswert?

Erhält das Leben erst durch den Tod einen Sinn?

Ist Versöhnung mit der Endlichkeit möglich?

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Ist Wiedergeburt wünschenswert?

Macht der Tod das Leben „ganz“?

Ist Selbsttötung Mord an sich selbst?

Der Mensch kommt nicht einfach nur zur Welt, er wird geboren – geboren mit dem Vermögen, Anfänge zu setzen und Neues hervorzubringen. Doch mit der Geburt hängt auch das Damoklesschwert der Endlichkeit über ihm. Ob uns am Ende des Lebens ein Neubeginn, eine völlige Auflösung oder unendliche Seligkeit erwartet, kann niemand zweifelsfrei sagen. Denn die Frage des Lebensendes ist nicht nur eine Frage an das Leben, sondern auch eine Frage des Lebens selbst.

Direkt zum

> INHALT

> EDITORIAL

> PORTRÄT

> LESEPROBE

> KÜNSTLER



der blaue reiter | Verlag für Philosophie

45 Titelbilder (Auswahl)



Eine Übersicht über die bisher erschienenen Titel finden Sie [> hier](#).



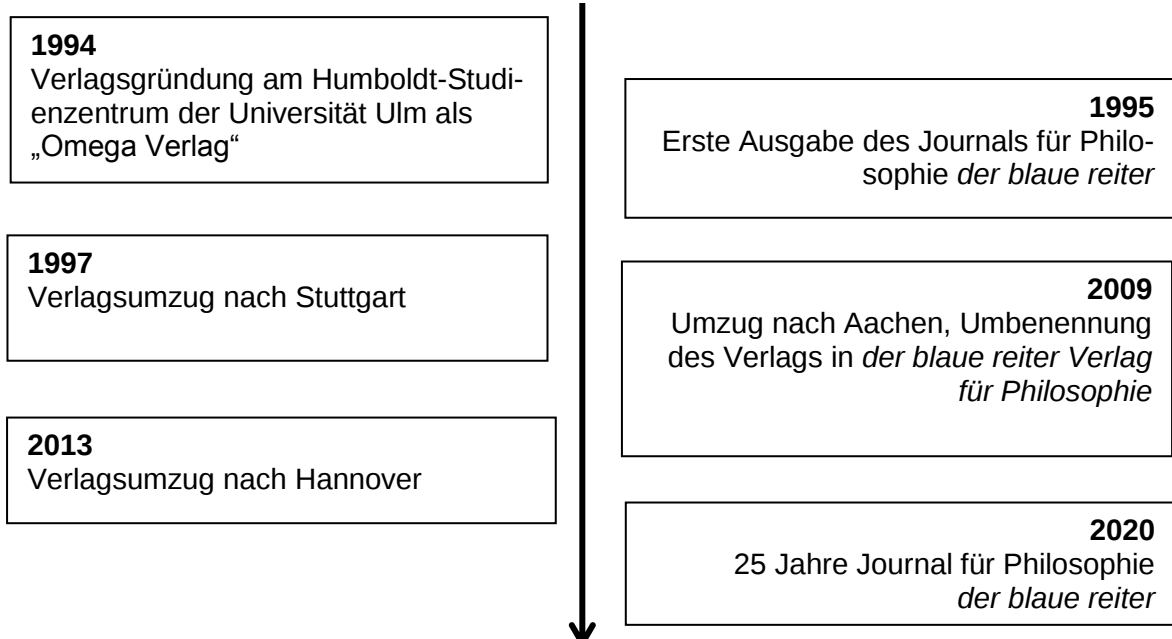
4 Orte der Verlagsgeschichte

Am Humboldt-Studienzentrum der Universität Ulm fand sich 1994 eine Gruppe Studierender der Naturwissenschaften und der Medizin zusammen, die die komplizierte Ausdrucksweise der Berufsphilosophen in ihrem Begleitstudium der Philosophie kennen gelernt hatten. Sie wollten den Professoren beweisen, dass Philosophie auch verständlich sein kann – und aus Spaß wurde Ernst. Damit entstand die Idee zu dem Journal *der blaue reiter*.

Allerdings fand sich kein Verlag, der das Journal drucken und verlegen wollte. Kurzerhand gründeten sie zu diesem Zweck einen eigenen Verlag, der entgegen aller betriebswirtschaftlichen Logik bis heute unter dem Namen *der blaue reiter Verlag für Philosophie* bekannt ist und aus der Begeisterung am Denken lebt.

Für das Journal schreiben, redigieren und korrigieren heute nach wie vor etliche bekannte Autoren, Künstler, Redakteure wie auch die Herausgeber mit Begeisterung und ohne Honorar, mit dem Anliegen, Philosophie auf einem anspruchsvollen, aber dennoch verständlichen Niveau zu präsentieren. Was in den Themenblöcken nicht genügend zu Wort kommt, wird im Lexikon oder im Rahmen eines Porträts behandelt. Philosophische Fachbegriffe werden in Erläuterungskästen verständlich erklärt, fremdsprachliche Zitate übersetzt.

Was die Redaktion vor allem möchte, ist, mit jeder Ausgabe zu zeigen, dass Denken Spaß macht und dass vordergründig abstrus scheinende Gedankenakrobatik durchaus etwas mit dem so genannten realen Leben zu tun hat.



8 Fragen an Dr. Siegfried Reusch

Was bedeutet Ihnen *der blaue reiter*?

Dank unseres Journals für Philosophie *der blaue reiter* hatte ich bis jetzt 25 Jahre die Gelegenheit, mich Tag für Tag mit überaus interessanten Texten und Menschen über die Grundlagen des Menschseins, der Gesellschaft, der Natur, ja des Kosmos auseinanderzusetzen zu dürfen. Ich hatte durch den *blauen reiter* das Glück, die Grenzen des Denkens und des Denkbaren kennenzulernen, und durfte vor allem die Freuden des Denkens genießen.

Wieso sollten philosophische Texte für alle verständlich formuliert sein?

Weil in den überlieferten wie den aktuellen philosophischen Texten sehr viel Weisheit verborgen liegt. Herausgeber und Redaktion des Journals für Philosophie *der blaue reiter* haben es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Wissen so darzustellen, dass es von möglichst vielen Menschen verstanden und entsprechend auch genutzt werden kann – sei es zur Selbsterkenntnis, für die ganz persönliche Bewusstseins- und Seelenbildung oder auch zum Nutzen der Gesellschaft. Verändern kann man sich und die Welt nur, wenn man ein Verständnis dessen hat, was den Menschen ausmacht, und auch die Begriffe, mit denen man Mensch und Welt zu beschreiben sucht, so gut definiert, dass man ohne Missverständnisse darüber diskutieren kann. Eine Gesellschaft, in der die Menschen nicht mehr über sich und ihr Verhältnis zu anderen Menschen und zur Welt nachdenken, wird zwangsläufig scheitern. Die Menschen müssen sich mit den Anforderungen, die die Welt an sie stellt, auseinandersetzen, praktisch und geistig. Begrifflich funktioniert das am besten mit den Mitteln der Philosophie, solange diese nicht selbst dogmatisch wird, wie zum Beispiel die Philosophie im Dritten Reich oder im Ostblock des Kalten Krieges. Wissen, das nur vermeintlichen Eliten zugänglich ist, wird zum Herrschaftsmittel. Freiheit ist eben immer auch eine Frage der Bildung. Insofern wollen wir mit unserer Arbeit, dem Verständlich-Machen von Philosophie, den Menschen die Möglichkeit an die Hand geben, über sich und ihren Platz in der Welt nachzudenken und so zum Beispiel auch etwas über ihre eigenen Denkmuster zu erfahren.

Eine pädagogisch sinnvolle
Aufbereitung philosophischer
Fachdisziplinen.

Was ist für Sie der wichtigste philosophische Begriff?

Phronesis. Dieser altgriechische Begriff lässt sich mit „lebenspraktische Klugheit“ übersetzen und führt neben dem Praxisbezug des Denkens auch das Vermögen des Selberdenkens sowie das Wollen desselben im Wort. Philosophische Theoriebildung in sogenannten weltabgewandten Elfenbeintürmen ist etwas sehr Wichtiges. Den richtigen Blick auf den Menschen, die Gesellschaft und die Welt kann man nur von außerhalb gewinnen. Aber dieses so gewonnene Wissen muss sich in der Praxis bewähren. So ist zum Beispiel eine ethische Theorie, die alle Menschen zu reinen Vernunftwesen idealisiert und deren allzu menschliche Sehnsüchte und Begierden ignoriert, praktisch wertlos. Philosophie besteht vor allem in der Einsicht in das Wesen des Menschen und der Welt sowie dem Versuch, daraus Vorschläge abzuleiten, wie trotz aller vermeintlichen Schwächen der Menschen ein gedeihliches Zusammenleben in größtmöglicher Freiheit gelingen kann. Das ist nur realistisch, wenn möglichst viele Menschen sich daran beteiligen, auch und vor allem solche, die eben nicht in Elfenbeintürmen sitzen, sondern jeden Tag ganz lebenspraktisch mit Geldverdienen, Kindererziehen etc. beschäftigt sind.

Phronesis

lateinisch *prudentia*, Klugheit. Fähigkeit zu angemessenem Handeln im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren.

Welchen Mehrwert bringen die prominenten Philosophen, Autoren und Künstler für das Journal?

Der Mehrwert von Interviews mit prominenten Nicht-Berufsphilosophen und die Zusammenarbeit mit Künstlern bei der Gestaltung unseres Journals liegt vor allem darin, dass wir unseren Lesern dadurch ganz andere Hinsichten auf die Welt vorstellen können. Ein prominenter Koch und Gastwirt wie zum Beispiel Vincent Klink, den wir für die Ausgabe mit dem Titel *Das gute Leben* interviewen durften, bringt eine ganz andere Sicht und Lebenserfahrung zu diesem Thema ein als ein sogenannter Gastrosoph, der nur in seiner stillen Stube über die Zubereitung und den Genuss von Nahrung brütet und schreibt. Gleiches gilt für die Diskussion mit dem ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt über Gesellschaft in der Ausgabe mit dem Titel *Mythos Staat* oder die mit Alice Schwarzer und Margarethe von Trotta über die Rolle der Frau in der Ausgabe *Denken Frauen anders?* sowie das Gespräch mit dem Hirnforscher Ernst Pöppel in der Ausgabe *Gefühle*. Auch Künstler wie Timm Ulrichs, Rune Mields, Wolfgang Matheuer und Silvia Bächli, um nur einige zu nennen, bringen eine ganz eigene Form der Wahrnehmung und Sichtweise in die jeweilige Ausgabe ein. Der Redaktion und mir geht es vor allem um die je spezifischen Hinsichten auf Welt und das entsprechende

Thema. Wer könnte zum Thema „Grenzgang“ authentischer erzählen als Reinhold Messner? Wer spannender über Fragen nach Authentizität und die Wahrung des eigenen Ichs in verschiedenen Rollen berichten als ein Schauspieler wie Klaus Maria Brandauer? Gleiches gilt für die Straßenumfrage, bei der Mitarbeiter ganz normale Menschen auf der Straße nach ihrer Meinung zu den Themen der jeweiligen Ausgaben befragen. Letztlich macht es die Mischung.

Was soll die nächsten 25 Jahre erhalten bleiben und was sich ändern?

Die Grundidee unseres Journals wird sich nicht verändern. Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, philosophisches Gedankengut möglichst verständlich zu präsentieren, Fremdworte zu erklären, altgriechische und lateinische Begriffe und Zitate zu übersetzen bzw. zu erläutern, um möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zum Selberdenken an die Hand geben zu können. Ebenso werden wir sicherlich die aufwändige Gestaltung und die Zusammenarbeit mit Künstlern statt mit reinen Illustratoren beibehalten. Die Redaktion und ich favorisieren einen Philosophiebegriff, der sich aller zur Verfügung stehenden Mittel wie eben der Kunst und auch der Literatur bedient, um einen Gedanken möglichst plastisch und verständlich darzustellen. Darüber hinaus ist Schönheit für uns auch ein Wert an sich. Wir werden uns auch weiterhin bemühen, das Sagbare in möglichst schöner Form zu sagen.

Bedauerlich ist, dass wir in den letzten Jahren aus Kostengründen leider kaum mehr Interviews führen konnten. Das ist zurzeit ein Manko, das ich gerne beheben würde.

Was ist das Wichtigste, das Sie in den 25 Jahren Verlagsarbeit gelernt haben?

Dass es etwas anderes ist, gute Bücher und gute Zeitschriften zu machen, als diese zu verkaufen, und dass gute Ideen nicht ausreichen; man muss es auch verstehen, diese bekannt zu machen und durchzusetzen.

Wie erklären Sie sich den Erfolg des *blauen reiters*?

Die Herausforderungen unserer Zeit wie die zunehmende Technisierung unserer Gesellschaft, Migration, Klimawandel, Digitalisierung und so weiter, verunsichern viele Menschen. Gleichzeitig mit diesen Veränderungen verlieren viele Institutionen wie der Staat oder die großen Kirchen ihre Glaubwürdigkeit sowie ihre Halt- und Orientierung gebende Kraft. Diejenigen, die willens und in der Lage sind, sich selber Gedanken zu machen und den

„Denken für Selberdenker“
als Leitmotiv der Redaktion.

Ausbruch aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit, wie Immanuel Kant es formuliert hat, in Angriff nehmen möchten, wenden sich zwangsläufig der

Philosophie zu. Redaktion und Herausgeber des *blauen reiters* kennen keine ideologischen Grenzen und Denkverbote. Durch das Vorstellen dessen, was denkbar ist, wollen wir vielmehr zum Selberdenken animieren, sozusagen Denkfutter aus der reichhaltigen philosophischen Tradition sowie den aktuellen Strömungen vorstellen. Entsprechend fühlen sich viele Menschen aus ganz verschiedenen Denkschulen und Religionen angesprochen.

Welches ist Ihre Lieblingsausgabe?

Eigentlich immer die gerade aktuelle, weil ich inhaltlich mit dieser jeweils am stärksten verbunden bin und die Geschichten von deren Entstehung, die inhaltlichen Auseinandersetzungen mit den jeweiligen Autoren, Künstlern und Redakteuren mir am präsentesten sind. Momentan ist das gerade die Ausgabe mit dem Titel *Der Trost der Endlichkeit*. Aufgrund der intensiven Beschäftigung mit dem nächsten Thema *Die Kunst des Zweifels* gewinne ich zurzeit immer mehr Freude an dieser Ausgabe. Der Vorteil unserer themengebundenen Ausgaben besteht ja genau darin, dass wir nicht, wie es viele Fachzeitschriften machen, beliebige Texte aneinanderreihen, sondern dass jede Ausgabe eine Einführung in das jeweilige Fachgebiet der Philosophie darstellt. Dadurch sind alle Ausgaben immer aktuell.

9 Ereignisse im Entstehungsjahr

Im Jahr 1995

- war **Helmut Kohl** deutscher Bundeskanzler
- wurde in Deutschland die **Pflegeversicherung** eingeführt
- war die Veröffentlichung von **Windows 95**
- entstand die **Deutsche Post** AG durch Privatisierung
- traten Österreich, Schweden und Finnland der **EU** bei
- wurde auf dem Gipfeltreffen der EU der Übergang zu einer einheitlichen **Währung** beschlossen
- waren die **Chaostage** in Hannover mit Randalen, Plünderungen und Straßenschlachten
- war das Wort des Jahres **Multimedia**
- wurde mit dem **Kruzifix-Beschluss** die Anordnung für das Anbringen eines Kreuzes in jedem bayrischen Klassenzimmer als verfassungswidrig erklärt



Gert Fabritius, Künstler

10 Gründe, *der blaue reiter* zu lesen

1. Verständlichkeit

Ein aufwändiges Lektorat garantiert die Verständlichkeit der Texte für Nicht-Berufsphilosophen. Philosophische Fachbegriffe werden in gesondert vom Fließtext gesetzten Erläuterungskästen verständlich erklärt, fremdsprachliche Zitate übersetzt.

2. Themenbindung und Umfang

Aufgrund der Themenbindung der einzelnen Ausgaben erhalten die Leser kein Sammelsurium philosophischer Texte, sondern eine Einführung in das jeweilige Themenfeld der Philosophie. Die halbjährliche Erscheinungsweise überfordert die Leser nicht, sondern lässt ihnen Raum zum freien Nachdenken und Nachlesen bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe. Sogenannte freie, nicht an das Thema der jeweiligen Ausgabe gebundene Essays, Lexikonartikel, Porträts sowie Reihen wie *Naturwissenschaft und Philosophie* und *Ethik aktuell* ergänzen den jeweiligen thematischen Schwerpunkt.

3. Themenauswahl

Die Themen umfassen das ganze Spektrum der Philosophie. Neben den historischen Grundlagen zu den jeweiligen Themenfeldern werden auch aktuelle philosophische Diskussionen aufgegriffen. Die kompakte Darstellungsweise und die unprätentiöse, oft originelle Herangehensweise an die Themen eröffnen auch fortgeschrittenen Lesern immer wieder neue Einblicke und Denkanregungen.

4. Autoren

Die Texte werden von ausgewählten Experten ihres Fachs für ein breites, an philosophischen Fragen interessiertes Publikum verfasst.

5. Gestaltung

Unterstützt wird die philosophische Auseinandersetzung mit den behandelten Themen durch eine aufwändige Gestaltung. Illustrationen werden in intensiver Zusammenarbeit mit bekannten Künstlern ausgewählt und zum Teil auch eigens für das Journal erstellt. Es entsteht ein spannendes und anregendes Wechselspiel zwischen philosophischem Text und bildender Kunst.

6. Anregungen zur Vertiefung

Am Ende vieler Beiträge finden sich Hinweise zu ausgesuchter weiterführender Literatur, die es jedem Leser ermöglichen, seine speziellen Interessengebiete zu vertiefen.

7. Lebensnähe

Autoren und Lektorat sind angehalten, bei der Themenauswahl und Darstellung auch auf Lebensnähe und Relevanz für das außeruniversitäre Leben zu achten. Nicht abgehobene Spekulationen oder exakte mathematisch-logische Beweisführung stehen im Mittelpunkt, sondern die Relevanz von Theorien und Gedanken für die Lebenswelt.

8. Material und Anleitung zum Selberdenken

Die Redaktion ist keiner philosophischen Schule oder Fachrichtung verpflichtet. Erklärtes Prinzip von Herausgebern und Redakteuren ist es, Material und Hilfe zum Selberdenken bereitzustellen. Im Vordergrund stehen weder Lebenshilfe noch Belehrung, sondern Befähigung zur eigenen denkerischen Auseinandersetzung mit der Lebenswelt. Das heißt, jede Ausgabe ist eine schulfreie Einführung in das jeweilige Themengebiet der Philosophie. Dabei werden historische Grundlagen ebenso behandelt wie moderne Denkströmungen.

9. Erfahrung

Die langjährige Erfahrung der Redakteure garantiert eine pädagogisch sinnvolle Aufbereitung philosophischer Fachdisziplinen, die regelmäßig von Testlesern überprüft wird.

10. Preis-Leistungs-Verhältnis

Das Preis-Leistungs-Verhältnis für eine einzelne Ausgabe wie für das Jahresabonnement ist in Anbetracht der textlichen und gestalterischen Qualität hervorragend. Studenten wird ein vergünstigtes Abonnement angeboten.

1 Vortrag zum Thema Liebe

Zur Veranstaltung „Weder Gefühl noch Vernunft. Eine Philosophie der Liebe“ laden wir herzlich ein.

Dienstag, 24. März 2020, 20.15 Uhr

Kurhaus Baden-Baden

Kaiserallee 1

76530 Baden-Baden

Vortrag von Dr. Siegfried Reusch



Nichts bestimmt unser aller Leben mehr als die Liebe. Kaum ein Film und nur die wenigsten Romanhandlungen kommen ohne irgendeine Form der Liebe und der mit ihr verbundenen Gefühlsregungen aus. Zugleich ist nichts so individuell wie das, was wir Liebe nennen. Liebe, so scheint es, ist gleichermaßen elementarste Form menschlicher Beziehung wie Sehnsuchtsort und Fluchtpunkt aller Gefühle. Aber ist Liebe überhaupt ein Gefühl? Oder hat das Herz, wie Blaise Pascal schreibt, nur seine eigene Logik? Was ist es, das man in einem anderen Menschen „liebt“? Welche Eigenschaften werden so stark mit einem Glücksversprechen verbunden, dass mancher gar Familie, Haus und Hof verlässt, nur um seiner Liebe zu folgen?

Dr. Siegfried Reusch ist Chefredakteur der Zeitschrift *der blaue reiter* – Journal für Philosophie.

Pressematerialien / -angebote

Gerne können Sie über uns noch folgende Pressematerialien zum Abdruck erhalten.

- Sämtliche Cover des Journals
- Essay „Trotz alledem – Eine Ehrenrettung des Pessimismus. Über Optimisten, Pessimisten und Selbstmordprediger“
- Essay „Weder Vernunft noch Gefühl. Eine kleine Philosophie der Liebe“
- Weiteres Essay in Vorbereitung
- Interview mit Dr. Siegfried Reusch
- Text des Herausgebers zum Jubiläum
- Angebot für Veranstalter

Sie sind auf der Suche nach einem Referenten für ein philosophisches Thema oder nach einem erfahrenen Moderator für Ihre philosophischen Veranstaltungen?

- Vorträge / Moderation

Unter folgendem Link finden Sie das Vortragsangebot von Dr. Siegfried Reusch, Chefredakteur und Verleger des Journals für Philosophie *der blaue reiter*.

Direkt zum

> Vortragsangebot

Auch für Podiumsdiskussionen sowie Interviews mit Prominenten zu philosophischen Themen steht Dr. Siegfried Reusch als erfahrener **> Moderator** zur Verfügung.

Pressekontakt :

BUCH CONTACT

Murielle Rousseau / Lena Kaiser / Claudia Asholz
buchcontact@buchcontact.de